

Gemeinnützige Blätter

Belehrung und Unterhaltung.

XXXI. Jahrgang.

N. 42.

Donnerstag den 27. Mai

1841.

Literatur.

Ansichten über die Erziehung, Ausbildung und Versorgung der Blinden. Von Anton Joseph Doležálek, Director und Vorsteher der Pesther Blinden-Erziehungsanstalt etc. etc. Mit V. Haüy's Porträt und 4 Tabellen zur Gymnastik der Blinden. Pesth. In Commission bei G. Heckenast. 1841 (Gr. 8-vo XII. 90 S. auf weiss. Velinpap. gedruckt in Umschl. broschirt.)

Die Verdienste des Verf. um die Erziehung und Bildung der Blinden sind zu bekannt, zu ehrenvoll gewürdigt, als daß eine Schrift über diesen hochwichtigen Gegenstand, die seinen Namen trägt, nicht das größte Interesse erregen sollte. Wir erlauben uns um auf ihre Reichhaltigkeit hinzuweisen, den Inhalt derselben kurz anzugeben. Die Schrift zerfällt in zwei Abschnitte. Der erste enthält eine Einleitung und kurze Selbstbiographie des Verf.; Geschichte des Pesther Blinden-Instituts; Ueberschwemmungs-Periode; psychologische Bemerkungen über die Zöglinge bei der Ueberschwemmung; V. Haüy's (Begründers der Blindenanstalten) kurze Biographie; problematische Ansicht über die Blinden-Versorgungs-Anstalten; problematische Ansicht über die Klein-Kinder-Bewahrschulen in Bezug auf die Aufnahme blinder Kinder; Plan zur Errichtung einer Blindenanstalt; — der zweite Abschnitt handelt von der physischen Erziehung im Allgemeinen; von der Gymnastik der Blinden; von der geistigen Erziehung; von Druckschriften für Blinde; von der Bildung des sittlichen Characters oder des Herzens; von Beobachtungsregeln für den Erzieher; von Belohnungen und Strafen; von psychologischen Beobachtungen über die Blinden. Ein beigefügter Anhang zeigt, wie das Gebäude für eine Blinden-Erziehungsanstalt beschaffen sein müsse. — Allein nicht bloß durch ihre Reichhaltigkeit, auch durch ihren belehrenden Inhalt u. anziehenden Vortrag spricht die Schrift sehr an. Möge sie ein kräftiger Impuls werden, zur Gründung neuer Blindenanstalten, zur besseren Erziehung und Versorgung der armen Blinden, zur Einführung der für Blinde so wohlthätigen

Gymnastik in allen Blindenanstalten — eine Kunst, die außer unserm Vaterl. Institut noch in keiner Blindenanstalt geübt wird. — Dedicirt ist die Schrift dem durchl. Hrn Erzherzog Franz Carl k. k. Hoheit.

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin zu erwähnen, daß Doležálek's erfolgreiches Wirken auch im Auslande ehrend anerkannt wird. So errangen — um nur ein Beispiel anzuführen — seine Ansichten über Blinden-Erziehung (besonders Gymnastik) bei dem franz. Minister des Cultus solchen Beifall, daß sie der 2-ten Aufl. der mit 6000 Fres und einer goldenen Medaille gekrönten Preisschrift des Hrn Dufan beigefügt werden sollen.

Herder über Volksschriftstellerei.

Alle Bücher, die in der Welt von Gegenständen, Verrichtungen und Vorfällen zu Hause gehören, in welcher der gemeine Mann lebt, können sich nicht in einer neuen Sprache brüsten, oder sie werden lächerlich, unverständlich, unnütz.

Ueberall, wo ich zum gemeinen Manne rede (ich meine hier Jeden, der kein Büchergelehrter ist), muß ich in seiner Sprache reden und ihn zu meiner Sprache nur allmählig gewöhnen; ich muß nicht wie aus den Wolken zu ihm reden, sondern auf seinen Grund und Boden treten und ihn allgemach in meine Sphäre heben. Der gemeine Mann liest wenig und noch weniger ist für ihn geschrieben. Eine Schrift, die das ist, was eine Erbauungs-, eine Bildungsschrift für den größten, nutzbarsten und ehrwürdigsten Theil der Menschheit, das Volk, sein soll: — gebet mir, wenn ich Alexander wäre, einen goldenen Kasten her; ich weiß nichts Besseres darin zu verwahren! Doch nein! Ein Schriftsteller der Art wird mich mit dieser Ehre auslachen; er hat einen schöneren Ort für sein Buch und die Lehren, die es enthält: das Herz des redlichen Lesers, der ihn theuer hält. Macht mich mit einer Schrift bekannt, die für den Menschen, den Bürger, für seine Denkart und für sein Herz, für seinen Stand und sein Bedürfnis geschrieben ist; die das saget, was er immer gedacht; was er thun wollte und muß und doch nie

gethan; worüber er Rath und Unterricht will, und wie er ihn will; die ihm in die Seele spricht, in die er sich finde; die ihm seine Worte von der Zunge, seine Einwendungen und Wünsche geraubt; die recht ein Buch für ihn ist! Wo ist ein Mann der Art?

Wo ist er? und der Kranz des Patrioten
Soll sein ehrwürdig Haupt umziehn!"

Allesúth.

(Fortf. von Nr. 41.)

Auf den weit ausgebrehten Fluren lachte die Natur uns freudig entgegen, in wie weit Früchte und Gemüse noch auf den Feldern standen aber Wicken und Mischling lagen schon auf den Schwaden. Oberungarische Slawen (hier Boger's genannt) waren eben mit Abmähen des Raigrases, das eben nicht zu schüttern stand, beschäftigt. — Auf anderen Schlägen wurde aufgefangen, geladen, eingeführt, und das Gewimmel der Arbeiter gab dem öconomischen Auge angenehmes Schauspiel, und der Morgenhauch, balsamisch getränkt vom Duft frisch abgemähter Kräuter den Lungen wahre Labung — Der einzige rothe Wiesenkleefarn schien mißrathen zu sein: die Blüthenköpfchen klein und fahl sitzen hart am Boden, und die Blätter sind nur blaßgrüne Blättchen. — Auf mehreren Tafeln weideten Schafsheerden abgefordert, und nie die nämliche Trift beim Austrieb betretend, damit durch solchen Wechsel auch die Weideschläge geschont werden. — Alles Erdreich ist hier unter dem Pflug, Rasen oder constante Hutungen gibt es bei diesem Maierhofs, außer dem wenigen um die Gebäude herum, nicht; dennoch spricht das frische Grün der Triften offenbar zu Gunsten dieses Koppelsystems. — Nirgends ein oder Fleck, nirgends Disteln oder Dornen, und selbst die feindliche Einwirkung des austrocknenden Windstriches ward gebrochen, theils durch die Alleen an den Fahrwegen, theils und vorzüglich durch lange Baum-Winde an den Grenzen. — Was so oft durch Wort und Schrift angethan, an manchen Orten wohl theilweise auch in Erfüllung gebracht worden, ist hier allenthalben im Großen und mit unverkennbar nützlichstem Erfolg ausgeführt zu sehen. — Lange, oft unabsehbare Baumwände, von drei auch vierfachen Reihen Akazien (wozu sich diese Baumart ganz vorzüglich eignet) halten die Nord- und Westwinde ab, reflectiren die Sonnenstrahlen auf dem darunter befindlichen Boden, den warmen Erddunst fihren sie und präcipitiren ihn zur Belebung der Vegetation. — Die Baumart wechselt in den Alleen, und hie und da werden sie verjüngt, bald durch geföpfte starke Pappelfangen, bald durch junge Lindenstämme: eine Wand von Weißbuchen (auch Hainbuche, *Corpinus betulus*, *Gyertyánfa*) wollte sich nicht so wie die Akazienwände schließen, obgleich sie in der Tiefe und in anscheinend humosem Boden stehet. So trifft der Pflanzler nur zu oft!

auf Schwierigkeiten in der Praxis auf die ihn keine Theorie aufmerksam machen kann, da die organischen Kräfte der Natur nur zu oft der chemischen Analyse und unserrer daraus abstrahirten Lehrsätze spotten.

Gimzsac Maierci.

Bei einem Buge der Straße von Hatvan nach Göhöl-Járás, unserem nächsten Ziel, sahen wir im Thale einige Gebäude zwischen Baumgruppen, es war die Maierci „Gimzsac.“ — Das große Prädium „Vért-Szent-György“ von 7242½ Jocheu ist abgetheilt in drei Maierci „Vért“ mit der Schwemme und Schurhaus mit der Mühle sammt Theilungswerk am Bache ober derselben, und den Steinbrüchen bei den römischen Ruinen — „Göhöl-Járás“ und „Gimzsac.“ — das wir von unserm Standpunct aus ganz artig mit Gebäuden und Baumpflanzungen eingerichtet sahen. — Es befanden sich daselbst Sommerhöppen und Unterstände für das Jungvieh der Maierci Schweigerei, für Masttappen und Musterschafe, und dergleichen; aber das Merkwürdigste ist ein herrschaftliches Söldnerhaus für zwanzig Familien, wovon jede ein Zimmer und Kammer, zwei gemeinschaftlich eine Küche mit Backofen, und dann auch im Stalle Platz für eine Kuh haben, der auch Sommerweide gestattet wird; hiebei haben sie auch jede ein Stück Krautgarten am Bache. Für alles dieses leistet der Herrschaft jede Familie alljährlich zwölf Arbeitstage, nach Aufforderung des Beamten; für anderweitige Arbeiten erhalten sie zwölf fr. C. M. Tagelohn (die erwachsenen Männer nämlich; Weiber und Kinder nach Verhältniß weniger). Sie ernähren sich auf diese Weise ganz anständig, da sie einen zahlreichen Personalstand haben, und als herrschaftliche Insassen keinen anderweitigen Lasten oder Plackereien unterliegen, und die Herrschaft hat eine bedeutende Anzahl gewisser und, wie man uns auch versicherte, verlässlicher Arbeiter; sie bekommen auch Zinsfelder, Theilschnitt und, als Winterverdienst zu dreschen, Arbeit in den Gehöften, beim Bau und in den Waldungen. Für Vergehen oder Nachlässigkeit werden sie am empfindlichsten gestraft durch Verstoßung aus der Arbeit. — Schweine oder Geflügel dürfen sie nur im Stalle oder in der Steige halten — ein Gesetz, dem auch alle Beamten auf den Maierhöfen und das Gefinde unterworfen sind.

Göhöl-Járás.

Nach diesem kurzen Aufenthalt gelangten wir gegen neun Uhr Morgens nach „Göhöl-Járás“ einem wahrhaft großartigen, aus der Ferne einem kleinen Flecken gleichenden Etablissement. — Das Erste was beim Eintritt in dieß Gehöfte unsere Aufmerksamkeit auf sich zog, ist die neue eben sich der Vollendung nahende Düngstätte:

Symbolisch genug! da der Dung die Spiralfeder eines kräftigen Ackerbaues ist, mithin die Beschäftigung gleich beim Fundament des Landwirthschafts-Vertriebes anfing.

— Diese ist ein regelmäßig ausgefertigtes, zwei Quadrate ausmachendes Parallelogram, das von den zwei schmalen Seiten mit etwa zwei Schuh hohen Parapetmauern begränzt ist; die langen Seiten zeichnet ein dem Horizont ebenes Steinpflaster, das gegen den inneren Raum der Quadrate in eine Mulde sich senkt; diese mit Edgel fest-
ausgestampften Mulden haben wieder eine Neigung gegen die Mitte; wo zwei gleichfalls aus Steinen aufgeführte Mauern eine Cysterne bilden, welche die aus den Mulden absinkende Sauche aufnehmen wird, die dann, durch an jeder Seite einzupassende Pumpen in die Faucensässer gefüllt, auf die betreffenden Felder verführt, oder über den Dunghaufen, zu dessen besserer Zeitigung, verbreitet werden soll. — Aller Dung aus den Ställen, anderweitiger Mist, Abfälle und Kehrlicht aus der ganzen Maierei, muß diesem von allen Seiten zugänglichen Sammlungsplatze eingebracht werden, und zwar abwechselnd bald dem einen, und wann dieses voll ist, dem andern Quadrate; damit, während das ältere schon gezeitigte ausgeführt wird, das eben in Aufhäufung Begriffene reifen könne. — Unweit der Dungstätte auf kurze Entfernung baut man so eben den neuen Arbeitspferdestall. Noch ist erst aus dem Mauerwerk die innere Eintheilung zu errathen, und wir hatten ein lebhaftes Zweigespräch über die beste Benützung des vorhandenen Raumes. — Zweckmäßig und schön ist die Lage, Stellung und die Eintheilung des Baues (überhaupt u. im Einzelnen) der so eben beendigten neuen Wohnung des Thierarztes, der zugleich Stallmeister und Futter-Controllor, Oberaufseher der Zucht- und Arbeitspferde mit allem, was dazu gehöret, ist: die wahrhaft sinnige Vorsorge für Bequemlichkeit und Eleganz in dieser Wohnung — nebst anderweitig anständiger Versorgung — muß den dießfälligen Beamten mit Lust und Freude zu seinen Amtspflichten erfüllen, ja von selbst anreizen; die lustigen, lichten, gegen Sonnenaufgang gerichteten Zimmer wecken von selbst früh auf, und die gesunde bequeme Wohnung ist an sich selbst beständig eine auf Wohlsein des Körpers und Aufregtheit des Geistes, zur Arbeit und Wachsamkeit wirkende Maßregel, die der sinnige Angeber dieser Bauten an jedem Orte bekundet, meiner geringen Ansicht nach, klar und ästhetisch in allen Stellungen und Eintheilungen der Gebäude ausgesprochen, in dieser Aufseher-Wohnung aber gar glänzend an den Tag gelegt hat; — denn, von diesem Punkte, aus den Zimmern, aus dem Gärtchen, und nur vor seine Hausthüre tretend, übersteht er die Maierei und kann bei Tag und Nacht die Beschäftigungen des Gesindes, Unordnung oder Gefahr wahrnehmen und zu Hilfe eilen.

(Fortf. folgt.)

Das englische Eisenbahn- und Manufakturwesen.

(Aus einem Briefe des französischen Fabrikcommissärs Ch. Sallandrouze.)

Die Eisenbahn von London nach Leeds, über Northampton, Warwick und Derbyshire, ist im eigentlichen Sinne ein Wunderwerk. Die Engländer haben hier die Hindernisse mit einer Kraftfülle überwunden, die an Siegerhohn gegen die Natur grenzt; sie haben die Bahn bald in Tunneln versetzt, die stundenlang unter der Erde fortgehen, bald auf schwindelige Steige geführt, die über der Tiefe schweben. Hier fließt unten ein Canal, und über demselben wölbt sich eine Brücke, dergestalt, daß drei Straßen übereinander laufen, eine Feuer-, Wasser- und Erdstraße, und alle wimmeln von Menschen. Die Canäle sind mit Fahrzeugen bedeckt, die um ein Geringes die Waaren ausladen, die Heerstraßen werden von Diligencen und Reisenden nicht leer, und die Eisenbahnen entsenden zu jeder Tageszeit ihre pfeilschnellen Wagenzüge, welche ganze Städte und Bevölkerungen zu führen scheinen.

Am 2 Uhr Morgens hatten wir unsern neunzig Stunden langen Weg zurückgelegt und befanden uns in Leeds. Wir gingen in die Tuchfabrik, wo die rohe Wolle in die Maschine hinein und als Tuch herausgeht. Dieses Wunder industrieller Fortschritte setzte mich nicht so sehr in Erstaunen, als meine Gefährten, indem ich seit Jahren über die Affinität der Wollfasern unter einander, über ihre Anziehungskraft, über die ihnen verliehene Eigenschaft, durch das Walken sich einander zu nähern, zusammenzugehen und eine Masse zu bilden, längere Beobachtungen angestellt hatte, also erklärlich zu finden geneigt war, was Anderen unerklärlich schien. Uebrigens ist der ganze Apparat so einfach und leicht, daß ich dem Erfinder und den Geschäftsführern den Rath gab, die Maschinerie etwas mehr zu verbergen. Sie haben aber Patente für alle Länder; die Erlaubniß zum Nachbilden ist schon bis nach Rußland und Italien verkauft. — Hauptvortheile bei diesem Verfahren, das sich nicht bloß auf Tuch, sondern auch auf Teppiche, halbwollene Zeuge, Decken u. A. anwenden läßt, sind: Verminderung von drei Viertel der Handarbeit, Ersparung der halben Einrichtungskosten, indem eine einzige Maschine täglich 800 bis 1000 Ellen Tuch liefern können, und der Gewinn von etwa einem Fünftel der rohen Producte.

Es war Mittag, als wir uns nach einer großartigen Eisengießerei begaben. Der Besitzer kannte mich und zeigte mir alle Eigenheiten seines Betriebs. Das Eisen wird dort mit eben so großer Leichtigkeit bearbeitet, als bei uns das weiche Holz. Da ist eine Maschine, die mit einem Schläge die Schraubenmutter und die Schraube macht; eine andere, die in einem Nuß einen

ungeheuren Eisenblock zurundet, oder die, indem sie ihn abhobelt und Feilspäne von der Vierteldicke eines Daumens abschneidet, ihm im Nu die seiner künftigen Bestimmung angemessene Form gibt. Wieder wurde hier vor meinen Augen ein Duzend kupferner Kammräder im Augenblick ausgezackt; kurz, kein Metall widersteht, das härteste läßt sich wie Leig formen und schneiden. Die Dampfmaschine in dieser Eisengießerei ist die schönste, die mir zu Gesichte gekommen ist.“

„In der Leinwandmanufaktur des Hrn Brown mußten wir feierlich versichern, daß nicht Einer von uns sich mit diesem Gewerbezweige abgebe. Für mich waren diese Maschinen von großem Interesse. Sie gleichen den Zurichtungsmaschinen von gekämmter Wolle; nur die Spinnerei ist verschieden, und das Verfahren besteht darin, daß man den Flachs durch heißes Wasser gehen läßt. Bekanntlich hatte Napoleon eine Million Franken für Denjenigen ausgesetzt, der die Flachs-spinnerei auf mechanischem Wege erzielen werde, und es hatte Niemand den Preis gewonnen. Die Frauen pflegen die Finger im Spinnen an den Mund zu bringen: hierin bestand das Geheimniß. Die Leinwandfabrik des Hrn Marchal ist ein Wunderwerk. Das Gebäude ist zwei Morgen lang, zwei breit, also ein Quadrat von vier Morgen, es hat schon eine Million Thaler gekostet und ist noch nicht fertig.“

„Das Eisenbahnnetz ist über dem ganzen Lande ausgebreitet. Durch die Bahn von London nach Liverpool, 84 Stunden, ist der große Hafen in S. D. mit dem großen Hafen in N. W. verbunden. Jetzt wende Dich von London nach York, 92 Stunden, dann von Hull nach Liverpool in das irische Meer, 52 Stunden, von London nach Hull, 100 Stunden, von Newcastle nach Maryport, von London nach Bristol, 52 Stunden. Das Herz ist mir beklommen, indem ich an mein armes Frankreich denke, daß, wenn es nicht naheilt, bald außerhalb des Weltverkehrs sich befinden wird, während seine Nachbarn mit Riesenschritten vorwärts eilen.“

Ein origineller Tausch.

Der Herzogl. Götheusche Finanzrath, W. Albert, sagt in seiner Preisschrift: Practische Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft: „Noch heute nach Jahrtausenden bewährt sich die Wahrheit des von den alten griechischen Landwirthren aufgestellten Grundsatzes, nach welchem der Grundeigentümer stark und kräftig genug sein müsse, um den Acker beherrschen zu können, wenn er nicht selbst zum Diener desselben herabsinken will“ und erzählt dann folgende merkwürdige Geschichte, die er selbst erlebte. „Ein Bauer machte seinem Knechte den Vorschlag, daß er mit ihm tauschen wolle, so daß er Knecht und der Knecht Herr

werden solle. Nach einigen Tagen, als sich der Knecht diesen Tausch überlegt hatte, eröffnete er seinem Herrn, daß er den Tausch eingehen wolle, wenn er ihm zugleich auch seine Frau (die übrigens keine Kinder hatte) abzutreten gedenke, und zwar aus dem Grunde, weil das Gut nicht zwei Weiber ernähren könne. Der Bauer fand diese Bedingung gerecht und billig, die Scheidung erfolgte, durch Scheingründe motivirt, und so wurde dann der Herr Knecht seines Knechtes, dem er nicht allein das schuldenfreie Gut, sondern auch die Frau überlassen hatte.“

„Einige Zeit darauf begegnete ich dem ehemaligen Herrn, jetzigem Knechte, und fragte ihn, wie es ihm gefiele? — „Mit mir, erwiderte derselbe, geht es ganz gut! Sehen Sie, sonst mußte ich dem Knechte Lohn geben — jetzt muß er mir ihn geben; sonst hatte ich für Brodkorn, Zahlung der Steuern, Entrichtung des Hofdienstes, Reparaturen der Gebäude u. dgl. m. zu sorgen — das Alles kümmert mich jetzt aber nicht mehr und ist die Sache meines ehemaligen Knechtes! Nein, Wenigen wird es so glücken wie mir!“

„Das Merkwürdigste dabei ist, schließt Hr Finanzrath Albert seine Erzählung, daß die ganze Familie seit 20 Jahren sehr ruhig und vergnügt mit einander lebt.“

Miscellen.

Aus Rom: Vor wenigen Tagen ist in eine Grabeskammer bei Camposcala (der Nekropole des alten Vulci) unter der Last des Ackerviehes durchgebrochen, und man hat eine Grotte gleichsam unwillkürlich entdeckt, deren Schätze von Augenzeugen sehr hoch angeschlagen werden. Außer drei goldenen Halsbändern sollen sich dajelbst Vasen von ausgezeichnete Schönheit, Erhaltung und Größe befinden. Goldschmuck gibt sonst keine Aussicht auf bedeutende Vasenfunde; das aber, was diesmal einen solchen wahrscheinlich macht, ist die Nähe der Grotte, in welcher das schöne Gefäß des Erenio's vor Jahren aufgefunden wurde. — Der durch die Feuersbrunst in Drontheim veranlaßte Schaden wird im Ganzen auf 2 Mill. Species geschätzt. — Der berühmte H*** starb, nach einer langwierigen Krankheit. Der Arzt stand an seinem Lager u. bat den Sterbenden: „Versuchen Sie einmal, ob Sie noch husten können oder pfeifen.“ „Sie verdienten es recht sehr“ antwortete der Patient, drehte sich um und starb.

Räthsel.

Weiß kam ich auf die Welt, ich wuchs und ward
Ganz grün und du verschmähtest mich;
Nun ward ich roth und schwarz,
Nun lege und ergöh' ich dich.